

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 20

PDF erstellt am: **05.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

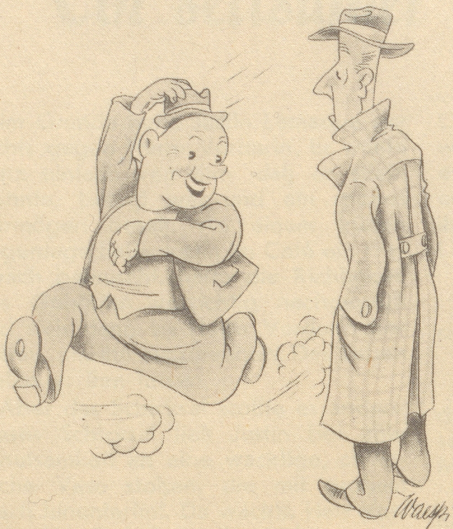
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# DIE SEITE



«Wohii springsch au eso?»

«Heiwärts zur Tulpe! Es gif **Morga-Bratling** mit **Soya** ... Gschmack wie 's beschte Fleisch!»

## Pfeife rauchen alle,

nur diejenigen nicht, die nicht wissen, wie fein der 24er aus der weitgebohrten Armee-Pfeife schmeckt!



### Hastreiter's Kräuter-Pillen

jod- und giftfrei gegen

**KROPP**

nachweisbare Erfolge  
Generaldepot  
**E. Bolliger, Gais**  
Erhältlich in Apotheken

Ein eingeführter Firmenname bedeutet ein außerordentliches Kapital, eine stille Reserve von größter Bedeutung. Es ist sehr wichtig, daß dieses Kapital in die Friedenszeit hinüber gereffet wird. Einmal geht ja der Krieg zu Ende, dann setzt der natürliche Wettbewerb um die Gunst der Käufer wieder ein, und diejenigen Firmen werden dann im Vorteil sein, welche nicht vergessen wurden.

## Prämienobligationen

in jedes kleine Portefeuille!

Kontrolle, An- und Verkauf besorgt gewissenhaft  
**Fritz Kilchenmann, Bern, Monbijoustr. 23**

Das Lesen der Inserate ist anregend!

## Die Belehrer

Es heißt, der liebe Gott wüßte alles, die Schulmeister aber wüßten alles besser. Mit «Schulmeister» sind hier nach meiner Erfahrung mit nichten speziell die Lehrer gemeint, sondern die Schulmeister aller Stände und Berufsarten. Es soll sogar ganze Völkerstämme geben, die alles besser wissen, als alle andern Völkerstämme.

Vor vielen Jahren hatte ich einst als Tischnachbarn bei einer Einladung einen japanischen Kunsthistoriker, der an einer deutschen Universität als Austauschprofessor geamtet hatte, und dieser kleine Herr erzählte mir folgende Geschichte: Im Zug, der ihn nach der Schweizergrenze führte, saß ihm ein Herr gegenüber, der sich lebhaft für den japanischen Reisegefährten zu interessieren schien. Er fragte ihn unter anderem, wo er in Japan wohnhaft sei und erhielt die Antwort, er sei Professor an der Universität von Tokio. «Mensch», sagte darauf der Herr, «warum sagen Sie denn Tokio, es heißt doch Tokio, das sollten Sie als Japaner eigentlich wissen.»

Das Gesicht des Japaners war, während er mir diese Geschichte erzählte, völlig undurchdringlich. Es blieb auch undurchdringlich, als ich mich vor Wonne verschluckte.

Man reist schließlich, um zu lernen.

Und es findet sich immer jemand, der bereit ist, einen zu belehren. Da ist etwa der Ober, oder Restaurateur, der uns nach eingehender Prüfung abschließend mitteilt, der von uns beanstandete Wein habe keine Spur von Zapfen, der Wein sei fadlos. Da sind die vielen Leute, die den Ärzten medizinische Ratschläge erteilen. Da war der Versicherungsmann, dem ich telephoniert hatte, als mein schöner Ohrenaufeuil ausgebrannt war, und der mir nach Besichtigung mitteilte, das stimme nicht, der Sessel habe nicht gebrannt, sondern geglimmt, das sei nicht dasselbe. Ich hielt dem entgegen, gebrannt und geglimmt erinnere mich irgendwie an gehupft wie gesprungen, was ihm gar nicht gefiel. Aber die Versicherungsgesellschaft hat dann für den Geglumten doch bezahlt.

Da sind des weitern die vielen Europäer, die die Amerikaner über Amerika aufklären, bis einem vor der bescheide-

nen Höflichkeit, mit der die Amerikaner diese Belehrungen entgegennehmen, heiß und kalt im Rücken wird.

Ich kann bei dieser Gelegenheit nicht umhin, wieder einmal an die alte, liebe Geschichte von dem Literaturhistoriker zu erinnern, der zu Goethes Behauptung: Lily Schönemann sei die große Liebe seines Lebens gewesen, den höflichen aber bestimmten Kommentar schrieb: «Hier irrt sich Goethe.»  
Bethli.

## Neue Musik

Der amerikanische Pianist Oscar Levant spielte in St. Louis mit dem dortigen Symphonieorchester Gershwins berühmte «Rhapsody in Blue», eine Art Jazz-Symphonie. Gleich nach dem Konzert sollte er weiterfahren nach Pittsburgh, wo er am andern Tag ein Konzert zu geben hatte.

Aber das Publikum raste, das Beifallsklatschen und -trampeln nahm kein Ende. Levant erschien mehrmals wieder, verbogte sich, war recht verzweifelt, hob schließlich die Hand und sagte flehend: «Ich muß auf den Nachtzug.» Der Beifall wurde noch stürmischer und Levant setzte sich in Gottesnamen nochmals an den Flügel und spielte ein kurzes Präludium von Gershwin.

Anderntags stand im Konzertbericht einer lokalen Zeitung: «Levant war besser als je in der »Rhapsody in Blue«, und die Ovation, die ihm das begeisterte Publikum bereitet, war wohlverdient. Er ließ sich denn auch zu einer Zugabe bewegen, — eine dieser glänzenden, melancholischen Studien Gershwins, betitelt: »Ich muß auf den Nachtzug!«

## Aus fremden Briefkästen

Wie soll man sich verhalten, wenn man als Gast einen Flecken auf das Tischtuch macht? Soll man sich entschuldigen, oder einfach schweigend darüber hinweggehen? Soll man, wenn es sich um Rotweinflecken handelt, Salz verlangen und den Flecken damit bestreuen? Nützt dies wirklich? — Erika.»

Liebe Erika! Entschuldigen sollen Sie sich lieber nicht. In dieser seifen- und heißwasserarmen Zeit verderben Sie da-

# Büchsen reinigen, trocknen, zurückgeben!

Jede Conservenbüchse muß wieder verwendet werden für die nächste Ernte, denn das Blech wird rar. Jedes Lebensmittelgeschäft vergütet für 1/2 Büchsen 5 Rappen, für 1/2 Büchsen (nur hohe) 3 Rappen.

Conservenfabrik **Wenzburg**